

Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg



Die Gegend des südlichen Ober- und Hochrheins ist durch eine reiche und vielseitige archäologische Fundlandschaft gekennzeichnet. Funde aus vielen vor- und frühgeschichtlichen Epochen zeugen von einer dichten Besiedlung, die durch die zentrale günstige verkehrsgeographische Lage und durch das milde Klima und die fruchtbaren Böden gefördert wurde.

Auch in der Eisenzeit war diese Region dicht besiedelt und zum ersten Mal kennen wir auch den Namen des Volkes das hier lebte – die Kelten. Trotz der weiträumigen Ausbreitung in ganz Europa haben die Kelten nie einen einheitlichen Staat gebildet, vielmehr lebten sie in eigenständigen Stammesgemeinschaften mit einem Oberhaupt an der Spitze.

In den letzten beiden Jahrhunderten vor der Zeitwende erscheint der Südwesten Baden-Württembergs geradezu als „Ballungsraum“, denn Archäologen finden hier in sonst unbekannter Dichte, befestigte und unbefestigte Großsied-

lungen der jüngeren Latènezeit. Die genauen Gründe für diese Siedlungsdichte kennen wir nicht. Sie können sowohl in der günstigen zentralen verkehrsgeographischen Lage im Schnittpunkt wichtiger, von Ost nach West und von Süd nach Nord gerichteter Verkehrsverbindungen als auch in den reichen, hier anstehenden Erzvorkommen begründet sein.

Die Aussagen der griechischen und später auch der römischen Überlieferungen erzählen uns manches über dieses Volk, aber wir sind nach wie vor auf die archäologischen Quellen angewiesen, um uns ein Bild dieser Zeit machen zu können.

Die Fundorte und das reiche Fundmaterial, das von den in diesem Raum ansässigen Kelten der späten Eisenzeit hinterlassen wurde, werden in diesem Führer vorgestellt. Dazu gehören Zeugnisse des einheimischen Handwerks, importierte Waren und Beispiele keltischer Kunst, ebenso wie beeindruckende Beispiele des ersten, nördlich der Alpen hergestellten Geldes.

ISBN 3-8062-2034-4



THEISS